

**Residenzgalerie Salzburg**  
Residenzplatz 1, Postfach 527, 5010 Salzburg  
Dr. Erika Oehring  
Tel.: 0043(0)662/840451-11  
e-mail: [oehring@residenzgalerie.at](mailto:oehring@residenzgalerie.at)  
<http://www.residenzgalerie.at>  
3. Dezember 2009

## MEDIENINFORMATION

### **1. Die Salzburger Residenz 1587 – 1727 – Vision und Realität**

Präsentation von Heft 1/2., 2009

Erstmals wird die Salzburger Residenz in der Forschung als Einheit bearbeitet – die Ergebnisse sind in der neuen Ausgabe der Österreichischen Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege nachzulesen.

### **2. Neues aus dem Museumsbetrieb:**

**Die Gemäldesammlung des Landes Salzburg bleibt voraussichtlich bis März 2010 wegen notwendiger Baumaßnahmen geschlossen.**

Ursache: Statische Mängel im Deckenaufbau/Dachbereich der Residenzgalerie Salzburg

### **3. Ausstellungsprogramm für 2010**

# **1. Die Salzburger Residenz 1587 – 1727**

## **Vision und Realität**

Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege  
Heft 1/2, 2009

Das Konzept der vom Bundesdenkmalamt herausgegebenen Publikationsreihe sieht die Veröffentlichung von Ergebnissen der praktischen Denkmalpflege in Verbindung mit der wissenschaftlichen Bearbeitung des Denkmälerbestandes vor.

### **Zum Inhalt**

Der Doppelband zur Salzburger Residenz 1587 – 1727 wird diesem Konzept in vollem Umfang gerecht: Restaurierungsergebnisse und wissenschaftliche Recherche ergänzen einander und ergeben in kunst- und kulturhistorischer Hinsicht neue Erkenntnisse zum bedeutendsten Profanbau der Stadt Salzburg.

Im Zuge des von 2006 – 2009 durchgeführten und vom Forschungsförderungsfond finanzierten Teilprojekts wurden Ergebnisse zur Erforschung der Bau-, Kunst- und Kulturgeschichte der Salzburger Residenz vom Spätmittelalter bis 1803 auf Initiative von Roswitha Juffinger, im vorliegenden Sonderheft publiziert.

Diese Forschungsergebnisse gliedern sich in Beiträge zu:

Zeitraum 1587 – 1612: Regierungszeit von Erzbischof Wolf Dietrich von Raitenau,  
Zeitraum 1709 – 1727: Regierungszeit von Erzbischof Franz Anton Fürst von Harrach  
sowie zur Salzburger Residenz in der Denkmalpflege zu Beginn des 20. Jahrhunderts

Durch die wissenschaftliche Erforschung der Salzburger Residenz ergibt sich erstmals die Möglichkeit neben der Bau- und Ausstattungsgeschichte gleichsam blitzlichtartig Einblick in das Alltagsleben in der Residenz zu erhalten. Höflinge wie der hochfürstliche Hof- und Kammerzwerg Johann Franz von Meichelböck – von Erzbischof Franz Anton Harrach liebevoll „Franzl“ genannt – lebten im Bereich des Wallistraktes.

### **Zu den einzelnen Beiträgen:**

#### **Beiträge zum Zeitraum 1587 – 1612**

*Beiträge Walter Schlegel, Stephan Bstieler, Norbert M. Grillitsch*

Neue Forschungen zur Umgestaltung der Residenz unter Erzbischof Wolf Dietrich erbrachten erstmals überzeugende Hinweise, dass der vom Erzbischof nach Salzburg geholte bedeutende italienische Architekt Vincenzo Scamozzi gleichzeitig zur Planung eines – in dieser Größe letztlich nicht realisierten – neuen Domes ebenso Pläne für die komplette Neugestaltung der erzbischöflichen Residenz mit den umfassenden Erweiterungsbauten entwickelte. So bestand ein eindeutiger Zusammenhang zwischen der 5-achsigen Portal-Lösung in der Westfassade des Domes und den ursprünglich fünf Bogenelementen des neu erbauten „Hofbogens“ (heute Wallistrakt). Dieses architektonische Gliederungs-System mit den fünf Achsen konnte in der gesamten Wolf Dietrichschen Residenz mehrfach nachgewiesen werden (*ÖZKD S. 35, Abb. 24*), heute sind von diesem baulichen Konzept jedoch nur mehr einzelne Teile sichtbar (*ÖZKD S. 42, Abb. 32, S. 43, Abb. 34*).

In Entsprechung zu den in den Erweiterungsflügeln (heute „Toskanatrakt“) überdimensionalen Arkadenbögen, deren Höhe noch an der – wiederum 5-achsigen – Säulenstellung im nördlichen Hof sowie der ehemals beidseits offenen Sala terrena ermessen werden kann, waren in der bel etage ursprünglich offene Loggien vorhanden, die allerdings bereits Mitte des 17. Jahrhunderts durch große, symmetrisch angelegte Fenster geschlossen wurden; dies geschah wohl auf Grund der doch eher kühlen und feuchten klimatischen Gegebenheiten Salzburgs. Von der reichen künstlerischen Ausstattung dieser zugemauerten

Loggien ist ein Teil der großartigen Deckendekoration in der an die Prunkräume angrenzenden so genannten „Schwarzenberg-Kapelle“ erhalten geblieben. (ÖZKD S. 40, Abb. 29).

Die Residenz Wolf Dietrichs war mit qualitativ wertvollsten Wand- und Deckenmalereien flächenfüllend ausgestattet. Von dieser Malerei um 1600 sind, heute zum Bereich des Franziskanerklosters zählend, insgesamt zwei Räume 1977 bzw. in der Mitte der 1990-er Jahre zwar restauriert – jedoch bisher nicht umfassend wissenschaftlich bearbeitet und veröffentlicht worden: das so genannte Oratorium Wolf Dietrichs (ÖZKD S. 67, Abb. 61) sowie der anschließende Gelenkraum, in dem die trompe l’oeil- Malerei an den Wänden ebenso erhalten geblieben ist (ÖZKD, S. 64, Abb. 54), wie im Wolf Dietrich-Trakt an der Sigmund Haffnergasse (ÖZKD, S. 10, Abb. 6). Zu dieser Malerei-Ausstattung gehören außerdem die – für Besucher zugängliche – prachtvolle Sala terrena des Toskanatraktes (ÖZKD, S. 93, Abb. 100), sowie der Landkartensaal.

#### *Beitrag Lisa Roemer*

Dem in den 1990-er Jahren restaurierten Landkartensaal aus der Zeit um 1600 kommt in so ferner besondere Bedeutung zu, weil es der einzige, nördliche der Alpen erhalten gebliebene Saal dieser Art ist.

In der vorliegenden Publikation wird die antike Rom-Karte analysiert hinsichtlich ihrer unmittelbaren Vorlagen (ÖZKD, S. 97, Abb. 103, 104) sowie deren Funktion im Kontext des politischen Programms von Wolf Dietrich. In diesem Zusammenhang relevant sind auch die in den Ecken über den Landkarten angebrachten römischen Obelisken, die sich einzeln identifizieren lassen, sowie die Trajans- bzw. Marc Aurel-Säule. In einem Feuerwerk historischer Bezüge zur Antike wird in diesem Saal weltlicher Machtanspruch demonstriert.

### **Beiträge zum Zeitraum 1709 – 1727**

#### *Beitrag Christoph Brandhuber*

Die Auswertung der reichhaltigen archivalischen Bestände des Harrach’schen Familienarchivs ermöglichten die Rekonstruktion der Harrach’schen „Retirade“ in der Abfolge der von diesem Erzbischof neu ausgestatteten Prunkräume der Salzburger Residenz. Von besonderer Bedeutung für die Ausstattungsgeschichte ist die Wiederentdeckung eines im Salzburg Museum befindlichen Porträts des Vaters von Erzbischof Franz Anton, Ferdinand Bonaventura Harrach (ÖZKD, S. 123, Abb. 131) aus der Serie der Ahnengalerie dieses Raumes.

In weiterer Folge ermöglicht das Archivmaterial eine wissenschaftlich fundierte und gleichzeitig vergnüglich zu lesende, detaillierte Dokumentation des Harrach’schen Alltages in diesem speziell der Privatsphäre des Kirchenfürsten dienenden Raum: Harrach legte bequeme Kleidung an, rauchte Tabak, trank unmäßig viel Schokolade, las Zeitungen ... kurz, der Raum diente der Rekreation.

#### *Beiträge Christoph Tinzl / Anna Kromas / Imma Walderdorff / Roswitha Juffinger*

Im Anschluss an die 2008 publizierte Rekonstruktion der neu errichteten Gemäldegalerie von Erzbischof Guidobald Graf von Thun (heute: Erzabtei St. Peter, „Lange Galerie“, im September 2009 wieder eröffnet) richtet sich das Augenmerk auf die von Franz Anton Harrach zu Beginn seiner Regierungszeit errichteten „Schönen Galerie“; es handelt sich dabei um den Neubau eines Raumes, den Harrach für die Präsentation „seiner“ Gemäldesammlung vorsah. Dieser Repräsentationsraum nimmt bis heute im Rundgang der Residenz-Prunkräume auf Grund der Rottmayr-Fresken und des von Beduzzi entworfenen Prunkofens, in dem bis ins frühe 19. Jahrhundert das „Original“ des Jünglings vom Magdalensberg integriert war (heute Kunsthistorisches Museum, Wien), einen besonderen Stellenwert ein (ÖZKD, S. 127, Abb. 134). Die 2007/2008 durchgeführte Restaurierung der Rottmayr-Fresken brachte neue

Erkenntnisse, die nicht nur für die praktische Denkmalpflege von Bedeutung sind, sondern für die Rekonstruktion der Ausstattung des Saales wertvolle Hinweise geben.

Auf Grund eines Inventares von 1711, in dem teilweise Maßangaben zu den in der „Schönen Galerie“ ausgestellten Gemälde angeführt sind, konnte – nach der Identifizierung eines Teiles der Harrach'schen Bilder (*ÖZKD, S. 150, Abb. 158*), die sich aus der detaillierten Inventarbeschreibung ergab – die ursprüngliche Hängung der Gemälde in der „Schönen Galerie“ rekonstruiert werden. Belegt wird diese Hängung der Gemälde Stoss an Stoss vom Fußboden bis zum Gesims (*ÖZKD, S. 148, Abb. 165*) durch die von den Restauratoren an der Fensterwand gefundenen Ritzungen, die auf eine derartige Hängung hinweisen. (*ÖZKD, S. 136, Abb. 147*).

## **Die Salzburger Residenz und die Denkmalforschung**

*Beitrag Ingonda Hanneschläger*

1918, mit Ende des 1. Weltkrieges, verließen die Habsburger jene Residenz, die über Jahrhunderte von den Fürsterzbischöfen Salzburgs als Repräsentations- und Wohnbau errichtet und ausgebaut wurde und nach den napoleonischen Kriegen ab 1816 durchgehend bis 1918 als Wohnsitz einzelner Mitglieder des Kaiserhauses diente.

Durch die nach 1918 erfolgte Filetierung des riesigen Gebäudekomplexes (*ÖZKD, S. 20, Abb. 16*) und der damit einhergehenden Ansiedelung verschiedenster Nutzer sahen und sehen nicht nur die Touristen der Stadt, sondern auch die Salzburger Bevölkerung den Gesamtbau nicht mehr als Einheit.

So werden z.B. die Prunkräume der Residenz nicht mehr als Teil der sich in den Toskanatrakt (heute: Juridische Fakultät der Universität Salzburg) fortsetzenden bel etage (Landkartengalerie – *ÖZKD, S. 94, Abb. 101a, etc.*) gesehen.

Aus diesem Grund erschien nach einer von Hans Tietze und Franz Martin 1914 – als die Habsburger noch die Residenz bewohnten – vorgelegten, bahnbrechenden Studie zur Salzburger Residenz nie mehr eine wissenschaftliche Publikation zum Gesamtbau.

## **Ausblick**

Bislang liegen Teilbereiche der Forschungen vor; eine weitere Publikation zum Zeitraum 1668 bis 1803 ist in Planung, die Forschungen zur Residenz im 19. Jahrhundert müssen erst in Angriff genommen werden und sind für 2010 – 2012 geplant.

Nach Fertigstellung des Forschungsprojektes 2012 kann, auf insgesamt 5 Themenkreisen fokussiert, die Alltagsgeschichte der Residenz erlebbar gemacht werden:

Bereits vorhanden:

- 1) Wolf Dietrich von Raitenau, um 1600
- 2) Guidobald Thun, um 1650

Teilweise bearbeitet:

- 3) Franz Anton Harrach, um 1710

In Planung:

- 4) Hieronymus Colloredo, um 1800
- 5) Mitglieder des Kaiserhauses: z.B. Carolina Augusta, 19. Jh.

(Zusammenfassung: R. Juffinger)

## **2. Neues aus dem Museumsbetrieb**

### **Statische Mängel im Deckenaufbau/Dachbereich der Residenzgalerie Salzburg**

Wegen notwendiger Baumassnahmen muss die Residenzgalerie Salzburg voraussichtlich bis März 2010 geschlossen bleiben. Bis dahin ist keinerlei Betrieb möglich.

Die Eröffnung der Ausstellung „Die ganze Pracht“, die ab 27.11.2009 gezeigt werden sollte, wird voraussichtlich auf 26. März 2010 verschoben. Ebenso verschoben wird die für 5.12.2009 geplante Eröffnung der Ausstellung JUGEND MACHT MUSEUM: Lebensspuren – Graffiti goes Museum auf 24. April 2010. (Siehe dazu Programm 2010)

### **Zur Chronologie der Ereignisse:**

Im Zuge der Umsetzung des Salzburger Museumsleitplanes wurde ein Statiker damit beauftragt das gesamte Gebäude inklusive Dachboden auf mögliche Nutzungen hin zu untersuchen.

Am 17.9. 2009 gab man die Berechnungen zum Dachboden im Osttrakt der Residenz (Bereich: Ecke Residenzplatz / Domplatz) bekannt. Als Folge wurden mit sofortiger Wirkung fünf Ausstellungsräume der Residenzgalerie Salzburg geschlossen, die Objekte und Leihgaben der Sonderausstellung „Badeszenen“ in Sicherheit gebracht und die Leihgeber verständigt.

Die statischen Berechnungen zum unmittelbar anschließenden Dachbodenbereich wurden vom Statiker am 24.11.2009 anlässlich einer von der Baubehörde anberaumten Begehung bekannt gegeben.

Ergebnis: die gesamte Residenzgalerie Salzburg wird voraussichtlich bis zum Frühjahr 2010 geschlossen um die unabdingbar notwendigen Baumassnahmen durchführen zu können.

### **Ursache: Statische Mängel im historischen Gebäude**

Im Laufe der Baugeschichte der Salzburger Residenz wurde der Dachboden mehrmals umgebaut; der sanierungsbedürftige Teil wurde um 1710 (unter Erzbischof Harrach) sowie 1856 (für Carolina Augusta) adaptiert.

Der Boden/ Deckenaufbau im südöstlichen Dachbereich der Residenzgalerie Salzburg weist Setzungen (Senkungen) von teilweise über 12 cm auf, die nach heutiger Norm zwingend saniert werden müssen.

Der unterschiedliche Aufbau der Decke – geschlossene Balkendecke und Tramdecke (mit Abständen zwischen den Balkenlagen), die entsprechende Beschüttung und der darüber liegenden Ziegelboden – hat ein hohes Eigengewicht und führt zu den festgestellten Senkungen der Balken.

### **Maßnahmen:**

**Sofortmaßnahme:** Zur Entlastung des Bodens wird bis Weihnachten der Ziegelboden händisch abgetragen, unmittelbar danach (Anfang Jänner 2010) wird die Beschüttung entfernt. Als Ersatz wird eine Wärmedämmung auf die Balkendecke aufgelegt und darüber ein Brand hemmender Belag aufgebracht.

Zur Verstärkung der aus der Zeit um 1710 stammenden Holzbalkenkonstruktion in der Mitte des Ost-Traktes werden voraussichtlich zwei Stahlträger eingezogen werden.

### **Weitere Maßnahme:**

Der Dachstuhl des betroffenen, sanierungsbedürftigen Bereiches liegt in Teilbereichen auf der Balken-Stützkonstruktion auf; diese wird im Winter durch die Schneelast zusätzlich belastet, so dass nach Abschluss der Bodensanierung – voraussichtlich 2010/2011 Sanierungsmaßnahmen des Dachstuhles folgen werden.

**Ziel** ist, so LH-Stv. Dr. Wilfried Haslauer, „*die Sofortmaßnahmen rechtzeitig zur Wiedereröffnung der Residenzgalerie Salzburg am 26.3.2010 abgeschlossen zu haben*“. Sowohl die Experten als auch Maximilian Brunner, Geschäftsführer der Salzburger Burgen und Schlösser halten dies, falls es im Zuge der Sanierungsarbeiten zu keinen unerwarteten und neuen Ergebnissen kommt, für realistisch.

### **3. Ausstellungsprogramm der Residenzgalerie Salzburg für 2010:**

26. März – 4. Juli 2010

#### **DIE GANZE PRACHT**

Gemälde der Residenzgalerie Salzburg

24. April – 20. Juni 2010

#### **JUGEND MACHT MUSEUM: Lebensspuren – Graffiti goes Museum**

17. Juli 2010 – 26. Oktober 2010

#### **BAROCKE FESTE – Das große Welttheater**

90 Jahre Salzburger Festspiele

19. Juli. – 23. Juli 2010

#### **JUGEND –KREATIV-WOCHE**

25. September – 26. Oktober 2010

#### **JUGEND MACHT MUSEUM: Retro – Präsentation zur Ausstellung BAROCKE FESTE**

Das große Welttheater

Mitte November 2010 – 6. Februar 2011

#### **GEMÄLDE ZUR WEIHNACHT**

GANZJÄHRIG

#### **MEISTERWERKE**

Schausammlung – Europäische Malerei des 16. – 19. Jh.s

Öffnungszeiten: Di. – So. 10.00 – 17.00 Uhr

auch Montag geöffnet: 29.3., 5.4., 24.5.; 19.7. – 30.8.2010, 25.10

und 29.11.2010 – 3.1.2011

Das Museum bleibt wegen Baumaßnahmen bis 26.3.2010 geschlossen.

Weitere Schließzeiten: 2.11.2010 – 19.11.2010 und 24.12.2010

Änderungen vorbehalten.